

Vortrag über das Emsdettener Venn von Ludwig Klasing in der Vortragsreihe des Obst- und Gartenbauvereins

Einblick in ein Kleinod des Naturschutzes

-gö- **WETTRINGEN.** Den Begriff „Emsdettener Venn“ kennt man im hiesigen Bereich. Aber hat man es schon einmal durchwandert, seine Artenvielfalt erlebt? Obwohl so manche Radtour dieses Kleinod des Naturschutzes zum Ziel hatte und hat: Vielen ist es in dieser Hinsicht unbekannt.

Dass es sich um ein Naturschutzkleinod handelt, davon waren die Wettringer Gartenbaufreunde zum Schluss eines Dia-Vortrages von Ludwig Klasing überzeugt. Die Besucher merkten schnell, dass hier ein Kenner des Venns sprach, der auch in einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe zum Schutz des Venns tätig ist.

Der Vortrag wurde begonnen mit dem Gedicht „Der Knabe im Moor“ von der westfälischen Dichterin Annette von Droste Hülshoff.

Das Moor (Venn) wird als schaurig beschrieben. Überall, auch in den Tiefen, seien unselige Geister.

Interessant waren die alten

Archivaufnahmen von der Arbeit im Moor, vom Torfstechen, dem Trocknungsvorgang und mehr. Das alles ist noch gar nicht so lange her.

Um den Torf per Pferdewagen aus dem Venn zu fahren, bedurfte es starker Pferde, die es nur mühsam schafften und auch schon mal in dem

Moorgeschwade stürzten. Von befahrbaren Wegen konnte nicht gesprochen werden. In Norddeutschland wurde eigens eine Pferderasse gezüchtet für diese Bereiche. Die Merkmale waren: groß, stark, lange Beine und große Hufe. Damit versank man nicht so schnell. Es waren die Ostfriesen-Altoldenburger, die man gerade vor dem Aussterben retten konnte.

Wunderschön waren die Fotos von dem Tier- und Pflanzenreichtum im Emsdettener Venn. Was Experte Ludwig Klasing weniger gut fand, war die Tatsache, dass die Vennbesucher gedankenlos viel Müll in die Landschaft werfen, der dann mühsam von den Moorschützern eingesammelt werden müsse. Säckeweise fänden sie ihn an den Wegrändern.



In einem Vortrag von Ludwig Klasing ging es um das Emsdettener Venn.

Fotos: MV-Archiv/Homering